

Wiesbadener Tagblatt.

55. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 537.

Verlags-Zernsprecher No. 2953.

Donnerstag, den 16. November.

Redaktions-Zernsprecher No. 62.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die wirtschaftliche Zukunft Rußlands.

Das Thema der russischen Finanzen klingt unaufhörlich durch Europa hin, und man muß sich mit ihm so intensiv wie möglich beschäftigen. Denn gewichtige Interessen münden hier aus, weltpolitische wie kapitalistische. Wir alle haben gehört, welche düsteren Vorhersehungen Männer wie Martin, Delbrück und Walldorf jüngst in bezug auf die russische Finanzlage für nötig gehalten haben. Wir sehen auf der einen Seite, daß Männer und Zeitungen, die der Russenfreundschaft nicht gegnein werden können, die aber reiche Sachkenntnis mitbringen, an ihrem Vertrauen in die Zahlungsfähigkeit des Zarenreichs festhalten und von Übertreibungen in den Schriften der genannten Beurteiler sprechen. Wir sehen fortwährend Licht und Schatten in dem schwer zu fixierenden Bild wechseln. Wenn uns gesagt wird, daß die relativ gute Bewertung der russischen Anleihen an der Berliner Börse die von Martin usw. geschilderten Gefahren als Phantasien erscheinen lasse, so bedeutet es doch wieder eine schlimme Widerlegung dieser Ansicht, daß am Montag dieser Woche in Berlin ein gewaltiger Kurssturz in Russenwerten nur darum eintreten konnte, weil bei der Feststellung der Kassafrage kein Vertreter des Hauses Mendelssohn anwesend war. Schlagender kann nicht dargetan werden, daß die Russenwerte eben nur durch Interventionen gehalten werden. Man sieht, das Problem scheint einfach zu liegen und ist doch äußerst kompliziert; trotz seiner Kompliziertheit aber ist es auf ein paar ganz einfache Fragen zurückzuführen, nur daß niemand gegenwärtig imstande ist, diese Fragen so zu beantworten, daß das Für und Wider damit überzeugend geschlichtet wäre.

In der Tagespresse sind Auszüge aus Walldorfs Aufsatz in Schmollers „Zeitschrift“ mitgeteilt worden, und die Öffentlichkeit kennt von dem Aufsatz eben nur diesen Extrakt. Da die Walldorfschen Auslassungen nun aber berechtigtes Aufsehen erregt haben, halten wir es für nützlich, dem Publikum, das zum Teil doch wesentlich mit seinen materiellen Interessen an den behandelten Fragen interessiert ist, weiteres aus jenem Aufsatz Walldorfs mitzuteilen. Wir erfahren u. a., daß die Möglichkeit neuer Steuereingänge in Rußland außerordentlich beschränkt ist. Die Belastung von Brauereien, Bier und Tabak ist drei- bis viermal so hoch wie in Deutschland. Die Zuckersteuer und die Petroleumsteuer betragen das 1½- bis 1¾fache der deutschen Belastung. Die Chronischen Hungernöte (in diesem Jahre in 26 Gouvernements) werden eine Herabsetzung der häuslichen Abfuhrzahlungen notwendig machen. Die eventuelle

Einführung einer Einkommensteuer, die schwer

Zeitung in seinem Blatte nicht mehr genannt werden dürfte. Die Folge davon war, daß für die Millionen von Menschen, die keine Zeitung regelmäßig lesen, das betreffende englische Organ einfach zu erklären anfiel. Es war für diesen nicht innerweltlichen Teil der Menschheit tot. Dieser Zustand des Isolierens besteht bis auf den heutigen Tag und bewährt sich vortrefflich. Wie wäre es, wenn durch die ganze deutsche Presse die Verabredung ginge: Von heute ab ein einziges Schweigen auf der ganzen Linie, vom Fels zum Meer, so daß auch mit keinem Worte von Anfang bis zu Ende des Jahres von den Abenteuern der antideutschen englischen Presse, die Rede wäre? Meine Landsleute mögen es ebenso machen mit gleichartigen deutschen Äußerungen; nur gilt der Prophet nichts im eigenen Lande. Aller Anfang ist schwer, und doch ließe sich viel erreichen. Denn je weniger geschrieben und gesprochen wird, desto mehr kann in aller Ruhe gearbeitet werden. Dazu käme die Würde und die Nüchternheit des Schweigens als ein nicht zu unterschätzender Faktor dem ganzen Volke zugute. Auch zeigt die Vergangenheit Deutschlands an einem glänzenden Beispiele, was durch Schweigen erreicht werden kann; wie denn überhaupt große Taten meist schweigend, von Schweigern verrichtet worden sind. Ich verweise hier auf eine der ruhmreichsten Epochen

— **Königliche Schauspiele.** Es wird nach einmal darauf hingewiesen, daß Josef Kauff's bürgerliches Schauspiel „Der Heroismus“ zur Feier des 50. Geburtstages des Dichters heute Abend neu einstudiert in Szene gehen wird.

— **Für unsere Truppen in Südwestafrika** wurden dem Verband der Vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden seitens des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten auch in diesem, wie im vorigen Jahre, wieder 10 000 Flaschen Emmer Kränchen, einschließlich Verpackung, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Sie sind in zwei Waggonen mit je 100 Kisten zu 50 Flaschen an die Hauptammernstelle in Hamburg zur Weiterbeförderung in das Aufmarschgebiet abgegangen.

— **Wegen der Väderbahn** fand in vergangener Woche auf der kgl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M. eine Besprechung statt, in der, wie der „Taunus“-Berichter, an der Hand von Karten alle Einzelheiten gründlich erörtert wurden. Von der kgl. Eisenbahndirektion nahmen Teil die Herren Eisenbahnpräsident Thomé und dessen Stellvertreter, Geh. Ober-Regierungsrat Meyer

ragender Virtuose. Er erntete lebhaften Applaus. Herr Fischer hatte außerdem die Begleitung der Solonummern übernommen und zeigte sich auch hier als feinsinniger Musiker. Die Gesangsriege, welche zum Schluß des Konzerts „Das deutsche Lied“ von Hallwachs trüb und schwungvoll wiedergab, kann auf ihr erstes diesjähriges Konzert und auf dessen künstlerischen Erfolg stolz sein.

Das Deutsche Hilfskomitee hat der italienischen Regierung durch die Vermittlung der italienischen Botschaft die zweite Rate von 50 000 Lire überwiesen. Vom Rheinischen Hilfskomitee sind allein bis jetzt 61 304,85 M. an das Präsidium abgeliefert worden. Aber große Mittel sind noch zur Verringerung der Not erforderlich und wird deshalb dringend um weitere Gaben gebeten. Zahlstellen des Komitees sind: Wiesbadener Bank, S. Bielefeld u. Söhne. Alle Mitteilungen sind zu richten in Herrn Emil Selberg, Berlin NW., Alsenstraße 10.

Vereins-Nachrichten.

Im Verein „Wiesbadener Presse“ ist am Donnerstag, 16. d. M., von 9 Uhr abends ab, zwanglose Zusammenkunft am Stammtisch (Klubzimmer des Hotels „Europäischer Hof“, Langgasse). Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

o. Sonnenberg, 14. November. Wegen der kürzlich stattgehabten Wahl der 1. Klasse von zwei Gemeindevorordneten, aus welcher die Herren v. Borries und Bahnmeister a. D. Bräuner hervorgingen, hat Herr Restaurateur Hammer unter Bemänglung der Richtigkeit der Wählerliste Einspruch erhoben.

(1) Daghheim, 15. November. Heute morgen stürzte ein Pferd des Ritters Haderich in der Ludwigstraße in den offenen Wasserleitungsgraben und konnte erst nach hundertmaligen Bemühungen aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. — Zum Zwecke der Volkszählung ist unser Ort in 38 Zählbezirke eingeteilt worden.

V. Wesen, 15. November. Der Vorstand des Gewerbe

dem sich ein eiserner Verschluß befand, geschlagen, sie an den Haaren im Zimmer herumgezerrt und täglich in eine mit kaltem Wasser gefüllte Bütte lange Zeit getaucht. Außerdem erhielt das Kind tagelang keine Nahrung. Als das Kind infolge der unmenschlichen Mißhandlungen und Entkräftung sich nicht mehr aufrecht halten konnte, wurde es mit einem Strick an die Wand gehängt, so daß es mit den Füßen gerade noch die Erde berühren konnte. Am 24. Juni wurde das Kind mit einem Riemen an die Türklinte gehängt, der Mund wurde gewaltsam geöffnet und Kantabak in den Schlund gedrückt. Hierauf legte Krüger die Kleine auf einen Strohsack und drückte ihr so lange auf den Leib, bis Blut aus dem Munde drang. Bald wurde das arme Geschöpf von seinen Leiden durch den Tod erlöst. Bei den Mißhandlungen hat die Mutter Mitleid geleistet. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten Krüger auf Todesstrafe, gegen die Frau auf ein Jahr Gefängnis.

In dem Ehescheidungsprozeß des Prinzen Philipp von Coburg ist die Verhandlung vor der Zivilkammer des Landgerichts Göttingen vom 4. Dezember auf den 27. November verlegt worden. Der Verhandlungstag vor dem Oberlandesgericht bleibt unverändert der 4. Dezember.

neur" den Reisenden empfangen hat. Jedenfalls hatte ein Lehrling aus einem Kundenverzeichnis schablonenhaft die Namen nebst Qualifikation abgeschrieben.

Studentenrevue in Zürich. Am Samstagabend veranstalteten einige 100 Studierende des Polytechnikums vor dem Corso-Variété-Theater eine Massenrevue, weil die Theaterleitung die bisher gewährten Billettvergünstigungen der Studentenschaft entzogen hatte. Die Kundgebung artete in einen Straßenaufmarsch aus, wobei sich auch nicht studentische Elemente stark bemerkbar machten. Es kam zu Schlägereien mit der Polizei, die schließlich die Straße vor dem Theater abspernte und die Ruhe wieder herstellte. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Eine größere Zahl Verhaftungen wurde vorgenommen. Während des Aufmarsches wurden einem Polizeiam

Grosse Verkaufstage

Donnerstag, den 16., Freitag, den 17., Samstag, den 18. November.

(So lange Vorrat reicht und nicht für Zwischenhändler.)

Fleischwaren etc.

(Preise für ganze Schinken und Würste, nur feinste Qualitäten von ersten Firmen).

Gänsebrust, Pommerische	Pfd. Mk.	1.80
Gänseleberwurst, feinste	" "	3.00
Schinken, gekocht	" "	1.60
Rollschinken, roh	" "	1.60
Lachsschinken (sogen. Pariser)	" "	1.80
Rippenspeck (ohne Knochen)	" "	1.10
Spickspeck	" "	1.10
Schinkenspeck	" "	1.30
Frühstücksspeck	" "	1.30
Mettwurst (Braunschweiger)	" "	1.30
Blockwurst (Westfäler)	" "	1.40

Immer das Neueste und das Vorteilhafteste.

Wir bringen:

Elegante Neuheiten in Sammten,	reizende Schotten, schon für	Mk. 1.50	per Meter.
Schöne Qualitäten Kostümvelvets	 für	Mk. 1.00	per Meter.
Reinseidene Luisine-Seide	in schönen Ballfarben . . . für	Mk. 0.98	per Meter.
Reinseidener Japon, 60 breit,	in schwarz u. Ballfarben für	Mk. 1.25	per Meter.
Reinseidener Taffet	in weiss und schwarz, hübsche Qualität, für	Mk. 1.25	per Meter.

Schönste Auswahl und billigste Preise in sämtlichen neuen Seidenstoffen.

J. Hirsch Söhne

Langgasse 41, Ecke Bärenstrasse.

Grösstes und ältestes Seidenhaus am Platze.

Handschuhe.

Zur Herbst- und Winter-Saison empfe

Wir denken selten beim Licht an Finsternis, beim Glück ans Elend, bei der Zufriedenheit an Schmerz; aber umgekehrt jederzeit.

(33. Fortsetzung)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von A. v. Schlieffen-Reventlow.

„Warum unterließen Sie das?“
„Weil ich wenigstens diesen Teil der Aufgabe allein lösen will, da ich den anderen, die Ermittlung und Verhaftung des Schuldigen, der Polizei überlassen muß, die über ganz andere Nachmittage verfügt als ich. Sie aber sollen mir dazu behilflich sein.“

„Wie kann ich das?“
„Sie kennen jenen Miesko. Sie werden am besten wissen, welche Mittel anzuwenden sind, um von ihm die Papiere zu erhalten, die er zweifellos dem Bäckchen entnommen hat.“

„Könnte das nicht auch schon vorher seitens des Mörders geschehen sein?“

„Diese Frage habe ich mir auch schon vorgelegt. Es ist nicht unmöglich, daß dies geschehen ist, aber unwahrscheinlich.“

„Warum?“
„Für den M

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Montag, den 20. November 1905, Nachmittags 1 Uhr, werden auf richterliche Verfügung die der Gewerkschaft „Friedrich Wilhelm“ in Wiesbaden gehörenden Vermögensgegenstände, bestehend aus der Goldberg-Beche-Gottertrauen-Isstadt bei Isstadt und der Goldberg-Beche „Garthaus“ bei Nedenbach, eingetragen im Vergegenbuch Band II Seite 94 und 96 des Amtsgerichts Wiesbaden, im Kataster zu Nedenbach zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1905.
Königliches Amtsgericht

Große Möbiliar-Versteigerung.

Am 23. November ex. und folgende Tage, jeweils Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn A. Dautleppont das gut erhaltene Möbiliar aus ca. 30 Zimmern und Nebengelassen in der

Villa Germania,

25 Sonnenbergerstraße 25,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:



Villen-Verkauf

Herbergr., Elisabethstr., Alwinenstr.,
sämtlich für 2 Fam. pass. in der Preislage v.
82-90,000 Mk. zu verkaufen; ferner moderne
Villa nächst dem neuen Bahnhof f. 73,000 Mk.
a. Alwin

Geschäftlokale etc.

Dokheimersstraße 74 Ecke Eltvillerstr. ist ein großer

Gepr. Lehrer, 16 J. in Frankf. i. gew. unter. Deutsch, Französi., Engl., Klavier. Preis per St. 75 Pf. Abends 10, 11, 12.
Engl. Unter. abbl. bill. Abends 10, 11, 12.
Engl. Unterricht u. Conversation bei Miss Carno, R

Handschuhe und Strümpfe

Wir gewähren an diesen drei Tagen auf unsere Verkaufspreise obiger Artikel einen Rabatt von



S. Blumenthal & Co.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe eines Haushaltes versteigere ich
heute **Donnerstag, den 16. November cr**

Der alljährlich in den letzten Tagen vor Weihnachten sich einstellende grosse Andrang veranlasst mich, meine geehrten Kunden zu bitten, die

Weihnachts-Einkäufe

recht bald vorzunehmen. Ich gewähre aus obigem Grunde

10 % Rabatt

auf alle Baar-Einkäufe, die bis inkl. 30. November gemacht werden. Prompter Versandt nach auswärts. — Alle Waren sind offen ausgezeichnet.

3093

Man beachte die Ausstellungen in meinen

Einige Tausend Meter schwarzer und farbiger Kleiderstoffe,

nur erstklassige beste Fabrikate,

deren regulärer Wert 3.50 Mark bis 6.50 Mark,

jetzt

per Meter 1.⁵⁰ Mk., 2 Mk. u. 2.⁵⁰ Mk.

J. BACHARACH.

8177

Möbiliar-

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Karlsruhe: Konfiet, Emserstr. 48. Adelheidstraße: Jung Wwe. Rastl., Ecke Adolphs- Hofmann, Ecke Karlsruh.; Jalle; Blumer, Ecke Schiersteinerstr. Adlerstraße: Groß, Ecke Schwalbacherstr.; D

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

dieselbe, sowie der gesamte Alerus, insbesondere der polnische, aufgefördert wird, an keiner politischen Agitation bei Androhung kirchlicher Strafen teilzunehmen.

Wunsch genießen kann, ohne dadurch Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen, und dennoch wird er sich hüten, es zu tun. Wir wollen vorläufig Abstand davon nehmen, die noch zu Duenden bei uns eingelaufenen, mitunter sehr s

PROSPEKT.

Borneo-Kautschuk-Compagnie

Unerreichbar ist Troffa,

ein ärztlich empfohlener Milch-Kakao, hergestellt aus feinstem Kakao und reiner Gebirgsmilch, infolge seiner Billigkeit und einfacher

An unsere Mitbürger!

Eine furchtbare Katastrophe ist über die unglücklichen russischen Juden hereingebrochen. — Mehr als fünfzig von Juden bewohnte Städte sind zerstört und täglich me

